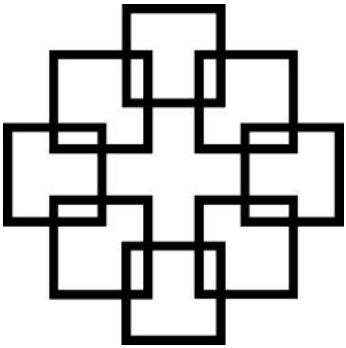
Gemeindespiegel

der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim

April / Mai 2023



3 Grußwort

6 Aus dem Dekanat

8 Aus der EKHN

5,17 23,27 Besinnliches

Aus unserem Gemeindeleben

10 Weltgebetstag
14 Senioren
16 Kurz und bündig
18,20 Kindergarten

24 Freud und Leid

29,31 32 Veranstaltungen

30 Wissenswertes

33 Nummer gegen Kummer

34 Gottesdienste

37 Kinderseite

38 Impressum

39 Kontakte

Brot für die Welt

Unsere Gemeinde im Internet:
http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de

Bild in der Friedhofskapelle in Rodau

Liebe Leserin, lieber Leser,

im vergangenen August sind wir mit der Familie nach Schwanheim gezogen. Das Pfarrhaus war zwei Jahre lang unbewohnt. Dies war im Vorgarten bemerkbar, der sich in entsprechenden Zustand befand. Zunächst einmal habe ich im Vorgarten begonnen, Unkraut zu jäten und vier Obstbäume zu pflanzen.

Unser jüngster Sohn entdeckte die Wiese neben dem Gemeindehaus als Platz, um Fußball spielen zu können. Allerdings erzählte er mir, dass das nicht möglich sei, weil hohe Brennnessel und Brombeeren an den Seiten es unmöglich machten, ohne Schrammen wieder an den Ball zu kommen. Mir fiel ein, dass ich eine alte, verrostete Sense noch von meinem Vater hatte. Schon vor dem Umzug überlegte ich sie wegzuwerfen, nahm sie aber dennoch mit. Ich strich sie neu und richtete sie mir wieder her. Durch YouTube Filme erfuhr ich, wie man eine Sense schärft, wie man sie dengelt, das heißt die Klinge mit dem Hammer bearbeitet und schleift. Erst da wurde mir bewusst, dass ich damit einem neuen Trend folge. Bis die modernen Gartengeräte entstanden, hat man ganz selbstverständlich die Sense zur Hand genommen. Das Sensen verbraucht keinen Strom und kein Benzin. Wer senst, tötet damit kaum ein Insekt. Es handelt sich um eine umweltfreundliche und nachhaltige Tätigkeit. Mit dem Sensen kann man ganz still werden, in der Natur aufgehen und meditieren. Das Sensen der Brennnessel und Brombeeren im Garten neben dem Haus der Begegnung hat mir so große Freude bereitet, dass ich mir zusätzlich eine Sense aus Holz gekauft habe, um noch besser und mit mehr Freude sensen zu können.

Dass die Sense zum Alltag der Menschen gehörte, zeigt auch die Bibel. Im Buch 1. Samuel wird berichtet, dass Israel keinen Schmied mehr hatte, und dass die Menschen zu den verfeindeten Philistern gehen mussten, um sich Sensen und andere Arbeitsmittel herstellen zu lassen. (1.Sam 13,20) Dies zeigt die Schwäche von Israel und das hebt später ihre Erfolge umso mehr hervor. Wie dem auch sei, die Bibelstelle belegt, dass es Sensen bereits 1000 vor Christus in Israel gegeben hat.
Wenn wir heute die Sense zur Hand nehmen, verbindet uns das mit den Menschen, zu deren Alltag seit Jahrtausenden diese Tätigkeit gehört hat.

Vielleicht wäre es gut, wenn wir manchmal daran denken, wie einfach Menschen früher gelebt haben. Dann würde wieder mehr das Hier und Jetzt zählen und solche Arbeiten könnten mehr Wertschätzung erfahren. Im kommenden Frühjahr freue ich mich wieder auf das Sensen.

Pfarrer Frank Fuchs

Wir gehören Gott immer und ewig

Der Sonntag nach der Beerdigung: Die Angehörigen des Verstorbenen sitzen im Gottesdienst – da wird sein Name vorgelesen, wo er gewohnt hat, wie alt er geworden ist. Der Schmerz ist wieder da: „Das war mein Mann!“ – „Das war mein Vater!“ – „Wie soll das Leben jetzt weitergehen?“ Die Pastorin spricht die Worte: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“ (Römer 14,8).

Schwere Worte sind das. Paulus hat sie an die Gemeinde in Rom geschrieben. Er fasst damit zusammen, was Karfreitag und Ostern für ihn bedeuten: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Vers 9).

Warum machen gerade diese Worte Mut zum Leben – wenn die Frage da ist: „Wohin gehöre ich, da ich nun alleine bin?“

Der Dichter Arno Pötzsch hat das Kinderlied „Meinem Gott gehört die Welt“ geschrieben. Er bringt darin die Paulusworte so zur Sprache: „Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott“ (EG 408,6). Pötzsch drückt diese erstaunliche Aussage des Paulus, dass wir immer und ewig zu Gott gehören, in anschaulicher Weise aus – so dass es sogar Kinder verstehen können. Und auch in mir stärkt er damit das Vertrauen zu Gott: Ich gehöre zu dem, dem die ganze Welt gehört – immer und ewig.

Reinhard Ellsel

Aushöhlung des Sonntagsschutzes stoppen

Auch die „Allianz für den freien Sonntag“ in der Region Starkenburg, die 2009 auf Initiative des Evangelischen Dekanats Bergstraße gebildet wurde, fordert aus Anlass des „Internationalen Tages des freien Sonntags“: Keine weitere Aushöhlung des Sonntagsschutzes!

Aus Anlass des „Internationalen Tages des freien Sonntags“ bekräftigt die „Allianz für den freien Sonntag“ ihre Forderung, die grundgesetzliche Garantie des Ruhetages nicht weiter auszuhöhlen, sondern entschieden zu verteidigen. Auch die „Allianz für den freien Sonntag“ in der Region Starkenburg, die 2009 auf Initiative des Evangelischen Dekanats Bergstraße gebildet wurde, schließt sich diesem Appell an.
Für den Evangelischen Verband Kirche Wirtschaft Arbeitswelt (KWA) fordert die Vorsitzende Gudrun Nolte, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht durch Arbeitszeiten am späten Abend, an Wochenenden, Sonn- und Feiertagen zu erschweren. „Im Einzelhandel arbeiten überwiegend Frauen. Wenn die Läden bis spät in die Nacht oder am Sonntag geöffnet bleiben, sind sie die Hauptbetroffenen. Das Leben mit und in der Familie, mit Kindern, Freunden, Bekannten, bleibt auf der Strecke.“
„Artikel 140 des Grundgesetzes stellt den Sonntag unter besonderen Schutz“, betont der Bundespräses der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB), Stefan Eirich. „Davon darf nur in unumgänglichen Fällen abgewichen werden, etwa in der Gesundheitsversorgung, bei der Feuerwehr und in Rettungsdiensten. Die Gewinnabsichten von Kaufleuten gehören nicht dazu, das hat auch das Bundesverfassungsgericht deutlich gemacht. Wir brauchen deshalb nicht mehr, sondern weniger verkaufsoffene Sonntage. Die bestehenden Ausnahmeregelungen in den Bundesländern sollten überprüft werden.“
Stefanie Nutzenberger, für den Handel zuständiges Mitglied des Bundesvorstandes der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) unterstreicht: „In den Diskussionen um Ladenöffnungszeiten im Handel oder auch um Arbeitszeiten allgemein werden die Interessen der Beschäftigten oft vernachlässigt. Das nehmen wir nicht hin. Es kann nicht sein, dass bestehende Schutzvorschriften, die die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen sichern sollen, zugunsten von Dividenden und einseitiger Unternehmensinteressen geschleift werden. Wir haben den Schutz des arbeitsfreien Sonntags bereits in den vergangenen Jahren immer wieder erfolgreich gegen Angriffe verteidigen können, diesen Kampf werden wir fortsetzen. Sonntagsschutz ist Gesundheitsschutz!“
Hintergrund:
Am 3. März 321 n.Chr. erklärte der römische Kaiser Konstantin in einem Edikt den Sonntag erstmals für arbeitsfrei und begründete damit eine bis heute andauernde Tradition.

In der Allianz für den freien Sonntag haben sich auf Bundesebene die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di Handel), die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Katholische Betriebsseelsorge, der Evangelische Verband Kirche Wirtschaft Arbeitswelt (KWA) und der Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) zusammengeschlossen. In vielen Bundesländern bestehen zudem regionale Allianzen mit weiteren Trägerorganisationen.
Das 1700. Jubiläum des Ediktes vor zwei Jahren hat die Allianz mit einer zentralen Festveranstaltung in Berlin begangen.

Quelle: Dekanat Bergstraße/Aktuell/Nachrichten

Es wird Frühling und auch wärmer.

Wir feiern unsere Gottesdienste wieder in der Kirche in Schwanheim.

Erdbeben: Hilfe für Opfer in der Türkei und in Syrien

Bei dem schweren Erdbeben im Grenzgebiet zwischen Syrien und der Türkei sind über etwa 45.000 Menschen ums Leben gekommen. Partnerorganisationen der Diakonie Katastrophenhilfe verteilen Matratzen, Winterkleidung, Decken und Trinkwasser an Betroffene. Es wird zu weiteren Spenden und Gebeten aufgerufen.

Zwei schwere Erdbeben und mehrere Nachbeben nahe der türkischen Stadt Gaziantep haben zahlreiche Menschenleben gekostet und zahlreiche Gebäude zum Einstürzen gebracht. Auch der Norden Syriens ist stark betroffen, aus dem zahlreiche Opfer und Zerstörungen gemeldet wurden.

Verheerendes Ausmaß

Michael Frischmuth, Programmleiter der Diakonie Katastrophenhilfe berichtete: „Die Erde hatte gebebt, als die meisten Menschen in ihren

© GOPA-DERD/Diakonie Katastrophenhilfe

Die Mitarbeitenden von GOPA-DERD aus Syrien, einer Partnerorganisation der Diakonie-Katastrophenhilfe, leisten aktive Hilfe im Erdbebengebiet

Die Hilfe der regionalen Partner kommt an

Bereits wenige Stunden nach den Erdbeben haben Partnerorganisationen der Diakonie Katastrophenhilfe in Syrien 3.000 Winterjacken, Schals und Mützen vor allem an Kinder verteilt. In den türkischen Regionen wurden Trinkwasser verteilt und Zelte aufgebaut, Heizgeräte und Heizmaterial sollen folgen. Die Diakonie Katastrophenhilfe steht mit Partnern in Syrien und in der Türkei in engem Kontakt, um Nothilfemaßnahmen schnell umzusetzen. In Syrien sind Mitarbeitende der Partnerorganisation GOPA-DERD aktiv, in der Türkei sind Teams des Partners Support to Life (STL) unterwegs.

Häusern waren und schliefen.“ Damit nennt er einen der Gründe für die immens hohen Opferzahlen. Laut Presseberichten geht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) davon aus, dass bis zu 23 Millionen Menschen in Syrien und der Türkei von den Folgen der Erdbeben betroffen sein könnten.

Mitgefühl mit den Opfern

Nach dem Erdbeben hat sich auch die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, geäußert. Sie hat den betroffenen Menschen ihr Beileid ausgesprochen und Christinnen und Christen zur Unterstützung aufgerufen. „Die verzweifelte Situation, in der sich die Menschen dort gegenwärtig befinden, geht mir zu Herzen," so die Ratsvorsitzende. „Ich denke auch im Gebet an die Familien der Verstorbenen und die vielen Vermissten und Verletzten.“ Sie erklärte, dass es jetzt wichtig sei, Solidarität zu zeigen und zu helfen.

Quelle: EKHN/Aktuell

Bitte um Spenden:

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) unterstützen die von schweren Erdbeben betroffenen Menschen in der Grenzregion zwischen Syrien und der Türkei mit 50.000 Euro. Die Kirchen und Hilfsorganisationen bitten dennoch weiterhin um Spenden:

Erdbeben in der Türkei und Syrien: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Stichwort „Erdbebenhilfe Türkei Syrien“
Evangelischen Bank
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1
Online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

Mitglied der actalliance

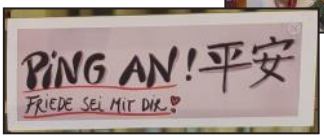
Diakonie Katastrophenhilfe

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen

„Glaube bewegt“ lautete das Motto des diesjährigen Weltgebetstags, der zusammen mit unseren Brüdern und Schwestern der kath. Kirchengemeinde aus Fehlheim im Haus der Begegnung in Schwanheim gefeiert wurde.
Der Gottesdienst beschäftigte sich mit dem Leben und Wirken von Frauen aus dem Inselstaat Taiwan, der zwischen Japan und den Philippinen vor dem Festland von China liegt.
Frauen aus unserer Kirchengemeinde und aus der kath. Kirchengemeinde Fehlheim hatten sich dazu in den vergangenen Wochen mehrmals zur Vorbereitung getroffen und zeigten eine Woche vor dem Gottesdienst im Haus der Begegnung zur Einstimmung einen Film über den Inselstaat Taiwan.
Zum Gottesdienst wurde der Altar im

Haus der Begegnung landestypisch mit Lampions, Räucherstäbchen, Bambus, Reis, Tee, Ananas, Orangen, Orchideen und der Weltgebetstagskerze geschmückt.

Auch die Landkarte von Taiwan, die Flagge und der Gruß aus Taiwan „Ping an“, was auf deutsch so viel heißt, wie „Friede sei mit euch! Friede mit Gott und Friede untereinander!“, war im Gottesdienstraum zu sehen.



Die Flötengruppe der Pfarrgruppe Fehlheim/Zwingenberg unter der Leitung von Rosemarie Zimmermann eröffneten den Gottesdienst. Das Instrument Nr. 1 in Taiwan ist nämlich die Blockflöte. Jedes Schulkind lernt sowohl Block- als auch Altflöte und die besten Flötenorchester der Welt sind in Taiwan beheimatet.
Zu Beginn des Gottesdienstes erfuhren die Besucher interessante Hintergrundinformationen über den

Inselstaat Taiwan, in dem 23 Millionen Menschen leben. Zu dem Inselstaat zählen 100 kleinere Inseln und die Hauptinsel mit der Hauptstadt Taipeh. Taiwan ist ein Demokratischer Staat wie Deutschland mit einer weiblichen Regierungschefin. Die Gesellschaft eine Mischung aus eingewanderten Chinesen und indigenen Völkern. Es gilt die Religionsfreiheit. Das Christentum ist eher schwach vertreten, mehr als 40% der Menschen praktizieren den chinesischen Volksglauben, der eine Mischung aus Taoismus und Konfuzianismus ist. Menschen aller Kulturen und Religionen leben im Land ohne große Konflikte.

Nur eines bereitet den Taiwanesen große Sorgen: Die Volksrepublik China sieht in Taiwan eine ihrer Provinzen. 1971 erklärten die Vereinten Nationen die Volksrepublik China zur legitimen Vertretung des Landes. Demokratische Staaten wie Deutschland und die USA unterhalten deshalb auch keine diplomatischen Beziehungen zu Taiwan, aus Angst um die wichtigen Handelsbeziehungen mit der Volksrepublik China. Gleichzeitig sichern die USA Taiwan immer wieder ihre Unterstützung zu.

In Taiwan sorgen vor allen Frauen für die Demokratisierung der Gesellschaft. Sie versuchen die Zivilgesellschaft über digitale Vernetzung an den politischen Entscheidungen zu beteiligen. Das führt auch zu Spannungen innerhalb der Gesellschaft, denn Ältere können sich eine Annäherung an China vorstellen, die Jüngeren nicht - sie wollen weiterhin frei und selbstbestimmt leben. Das wurde auch bei der Vorbereitung der taiwanesischen Frauen zum Weltgebetstag deutlich.

Doch bei allen Ansichten und Meinungen zählt das Gemeinsame, ähnlich einem Puzzle.
Das wurde auch im Schwanheimer Gottesdienst herausgearbeitet. Im Mittelpunkt der Predigt: ein Brief, der im Namen des Paulus an die Gemeinde in Ephesus geschrieben worden war, zwei Generationen nach Jesus Christus und noch heute aktuell. Es geht um Glauben, Hoffnung und Liebe, Weisheit und Offenbarung, Kraft und Stärke, Macht und Herrlichkeit. Diese Worte hatten die Frauen im Gottesdienst in Schwanheim auf einzelne Puzzleteile geschrieben, die schließlich zusammengefügt ein großes Herz ergaben.

Jedes einzelne Puzzleteil ist unersetzlich, wenn es ein Bild, eine starke Einheit geben soll.

Glauben, Hoffnung und Liebe, Weisheit und Offenbarung, Kraft und Stärke, Macht und Herrlichkeit.

Durch diese Vielfalt entsteht ein großer und lebendiger Glaube. „Glaube bewegt“ lautete die Botschaft des Gottesdienstes. Diese wurde mit vielen Liedern und Gedanken zum Ausdruck gebracht. Im Zuge des Gottesdienstes wurden Dankesbriefe von Frauen aus Taiwan vorgelesen, deren lebendiger Glaube sie bewegt hat und sie dadurch den Mut fanden ihren Weg zu gehen.

Nach dem Gottesdienst lud die ökumenische Frauengruppe die Besucherinnen und Besucher zu einem gemütlichen Abschluss mit einem kleinen Taiwan-Quiz, Tee, Biskuit- und Ananaskuchen ein. Es wurde ein gelungener Auftakt nach der Pandemie, in der der Weltgebetstag nur eingeschränkt gefeiert werden konnte.

Bilder und Text: Martina Pfeiffer

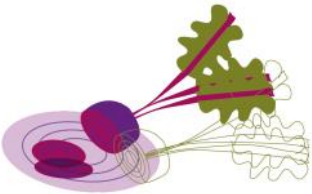
Wir müssen Abschied nehmen von einer langjährigen Institution in unserem Pfarrbüro.

Fast 50 Jahre hat sie beste Arbeit geleistet und was fast noch wichtiger ist, sie war die feste menschliche Größe im Pfarramt. Viele Pfarrer kamen und gingen und wurden von ihr bestens unterstützt. Immer ein offenes Ohr für die Belange der Gemeinde und eine große Hilfe auch für den Kirchenvorstand in den pfarrerlosen Zeiten.

Vielen herzlichen Dank liebe Christa Czaplinski für Deinen unermüdlichen Einsatz für unsere Kirchengemeinde.
Wir wünschen Dir einen schönen, gesunden Ruhestand und Gottes Segen.

Wer hat Lust in unserem Kindergarten in den Mittagsstunden das angelieferte Essen für die Kinder zu portionieren und auszuteilen, die Küche aufzuräumen und Hygienevorschriften zu beachten?
Ehrenamtlich und als Vertretung unserer Hauswirtschaftskraft.

Auf der Suche



Frau Ritzert tut das bereits und wir danken ihr dafür. Natürlich hat sie nicht immer Zeit und wir wären froh, wenn eine zweite Person sich bereit erklären würde auch ab und zu einzuspringen.
Melden Sie sich doch bitte im Kindergarten persönlich oder telefonisch unter 06251/ 74778

Treffen unserer Seniorenkreise

...im Haus der Begegnung in Schwanheim einmal im Monat immer am

1. Mittwoch im Monat ab 14 Uhr

Information:
Doris Oettel Tel.: 7 50 26

...im Dorfgemeinschaftshaus in Rodau

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:
Waltrud Orluk Tel.: 9 49 57 3

Wir suchen ……

Nach der Schule noch nicht ganz sicher was man tun möchte.
In einen Beruf reinschnuppern.

Wie wäre es mit einem freiwilligen sozialen Jahr in unserem Kindergarten in Schwanheim?

Wir freuen uns Dich kennenzulernen.
Komme einfach vorbei Auf der Hochzeit 10 in Schwanheim
Schaue dich bei uns um.
Schreibe uns kita.schwanheim@ekhn.de
Oder rufe bei uns an. ☎ 7 47 78

Ev. Kita Schwanheim, Auf der Hochzeit 10, 64625 Bensheim

Bei den Rodauer Seniorinnen und Senioren ist immer etwas los

Im Rodauer Dorfgemeinschaftshaus traf man sich zu einem lustigen Fastnachtsnachmittag

Bilder;
Gerlinde Pfirsching
Freiberufliche
Fotojournalistin
Zwingenberg

Klangmeditation

Lassen Sie den Alltag hinter sich und hören Sie meditative Texte und schöne Musik bei Kerzenschein am **2. April** und **7. Mai** um **19 Uhr** in der Schwanheimer Kirche.

Kindergottesdienst

Bitte auf die Aushänge achten. Eine Einladung zum KIGO erhaltet Ihr per Mail - falls Ihr noch nicht in unserem Verteiler seid, schickt uns eine kurze Nachricht an kigo-schwanheim@gmx.de, damit wir Euch immer auf dem Laufenden halten können.

KIRCHE MIT KINDERN

Das Pfarrbüro

bleibt im April leider unbesetzt da Frau Czaplinskis Nachfolgerin im Mai ihren Dienst antritt.

Vielen herzlichen Dank

den Gottesdienst-besucherInnen für die Kollekte vom Weltgebetstaggottesdienst. Diese Kollekte trägt zur Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen weltweit bei und betrug 285,40 €

Ausstellung

zu Biodiversität in der Schwanheimer Kirche **21.– 30. April**
Eröffnung 21.4.
30.4. Bildvortrag von Dr. Ralph Kadel

Himmelfahrtsgottesdienst

Herzliche Einladung in den Pfarrgarten nach Lorsch.

Christi Himmelfahrt

Konfirmandenarbeit

und Konfirmation
Es bereiten sich10 Konfirmandinnen und Konfirmanden auf die Konfirmation vor.
Termine:
Konfirmandenseminar: 1.-3. Mai in Gernsheim
Vorstellungsgottesdienst:
14. Mai 10:15 Uhr
Kirche Schwanheim
Konfirmation: **4. Juni 10:15 Uhr**
Kirche Schwanheim

Konfirmationsjubiläum

feiern wir am **Pfingstmontag um 10:15 Uhr** in der Schwanheimer Kirche und bitten die Jubilare um Ihre Anmeldung bis zum 5. Mai im Pfarrbüro
☎ 06251 – 7 94 40
Bitte sprechen Sie auf den Anrufbeantworter, da das Pfarrbüro nicht besetzt ist.

Gottesdienste an Karfreitag und Ostern

Am Karfreitag gedenkt die Christenheit des Leidens und Sterbens Jesu. Es finden an diesem Feiertag zwei Gottesdienste statt und zwar um 9 Uhr in Langwaden und um 10.15 Uhr in der Kirche Schwanheim. Beide Gottesdienste mit der Feier des Heiligen Abendmahls.

An Ostern feiert die Christenheit, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, sondern noch leben darf. Seine Auferstehung feiern wir am Ostermorgen um 6 Uhr in der Kirche Schwanheim. Der Gottesdienst beginnt in der Dunkelheit mit Kerzenlicht und die aufgehende Sonne symbolisiert zugleich das Licht des Osterstages als ein Zeichen der Hoffnung für unser Leben.
Anschließend wird ins Haus der Begegnung zum Frühstück eingeladen.

Um 10.15 Uhr sind Groß und Klein zum Familiengottesdienst ebenfalls in der Kirche Schwanheim mit fröhlichen Bewegungsliedern und einer kindgerechten Geschichte eingeladen.

Herzliche Einladung auch zum Gottesdienst am Ostermontag um 10.15 Uhr in Schwanheim.

- Wollen Sie nach dem Erziehungsurlaub wieder einsteigen?
- Sind Sie eine erfahrene pädagogische Fachkraft und möchten Familie und Beruf gut vereinbaren können?
- Wollen Sie in eine kleine Kita wechseln?
- Haben Sie Freude an Bewegung und sind Sie gerne draußen? Dann sind Sie bei uns richtig!
  Unser Außengelände bietet Ihnen und den Kindern Möglichkeiten Ideen zu verwirklichen.

  Es gibt viele Gründe zu uns zu kommen. Bewerben Sie sich!

Die Ev. Kindertagesstätte in Bensheim-Schwanheim sucht Sie!

Erzieher/in (m/w/d)

ab sofort für 19,5 Wochenstunden, Teilzeit, vorerst befristet bis 31.7.2024 mit guter Option auf Weiterbeschäftigung,

und ebenfalls ab sofort für 12 Wochenstunden unbefristet.

Bei uns finden Sie ……

- eine Kita mit offenem pädagogischen Konzept für max. 50 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren
- ein engagiertes und professionell arbeitendes Team
- jährliche Team-Fortbildungstage
- regelmäßige Teamsupervision
- Vergütung nach kirchlichem Tarif KDO und kircheneigene Altersvorsorge

Sie sind genau richtig bei uns, wenn Sie ….

- liebevolle und fachgerechte Unterstützung der Kinder hinsichtlich ihrer individuellen Entwicklungs- und Selbstbildungsprozesse
- Planung, Durchführung und Reflexion von gruppenbezogenen Angeboten zur Förderung der Kreativität und der Bewegung der Kinder
- Auswertung, Dokumentation und Präsentation der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit den Familien
- aktive Mitwirkung bei der Entwicklung neuer Konzepte

…. lieben und suchen.

SIND SIE INTERESSIERT?

Wir sind gespannt auf Ihre Ideen, Vorstellungen und Erfahrungen. Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an

Ev. Kindertagesstätte Schwanheim, 64625 Bensheim, Auf der Hochzeit 10 gerne auch per Mail an **kita.schwanheim@ekhn.de**

Die Leiterin Frau Diel-Opper gibt gerne Auskünfte unter Tel. 06251 74778
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Diesen jungen Mann haben Sie sicher schon gesehen aber ganz bestimmt seine Musik gehört.
Wir danken ihm ganz herzlich für sein Spiel in unseren Gottesdiensten sei es am Klavier, dem Harmonium oder an der Orgel.
Wir sind sehr froh ihn zu haben und ihn gebeten sich doch der Gemeinde vorzustellen.

Mein Name ist Emanuel Fuchs und mit sehr großer Freude stelle ich mich hier der Gemeinde vor. Ich bin 17 Jahre alt und gehe in die 12. Klasse. Seit letztem Sommer wohne ich nun mit meiner Familie in Schwanheim und habe schon sehr viele nette und großherzige Bekanntschaften innerhalb der Gemeinde machen können. Besonders die Kirchenvorsteher haben mich sehr freundlich aufgenommen. Ab und zu spiele ich Orgel in den Gottesdiensten, was für mich immer eine riesige Ehre und Freude bedeutet. Mein Orgellehrer ist Herr Mause, bei dem ich sehr gerne Unterricht nehme. Orgel spiele ich seit 2 Jahren und seit 4 Jahren Klavier. Außerdem spiele ich seit meinem 5. Lebensjahr Geige. Ich freue mich sehr, dass ich so oft Orgeldienst haben darf und dass mich die Kirchengemeinde so freundlich unterstützt.

Ich freue mich weiterhin auf eine so freundliche Atmosphäre und Zusammenarbeit.

Emanuel Fuchs

im Kindergarten

Auch vor dem Kindergarten machte Krankheit und Unterbesetzung des Personals im neuen Jahr nicht halt. Trotzdem versuchten die Erzieherinnen/Erzieher den Alltag im Kindergarten so gut es geht mit den Kindern zu leben.
Ankommen - Abschied, Miteinander Spielen, Lernen, Essen, Trinken, Führsorge, Ordnung halten, Frühstück, Mittagessen, Ruhen, Miteinander Gespräche führen, Rituale erfahren Traditionen erleben, Zuhören, Erzählen, Wissensdurst - Neugierde stillen, Freund sein- Freunde haben, Lachen - Weinen, Streiten- Versöhnen, Malen - Werkeln, Singen, Entdecken, und vieles mehr versteckt sich in den Bildungsschätzen unseres Kita-Alltages.

Fasching: An Fasching gab es wie immer viele Prinzessinnen, Ritter, Ungeheuer, Feuerwehrmänner, Polizisten, SEK-Männer und Drachen Kostüme.
An beiden Tagen war Halligalli im Kindergarten, Polonaise, Topfschlagen und viel Tanz begleiteten uns an diesen Tagen.

Bei einem köstlichen Büfett, von den Eltern gespendet (vielen Dank dafür), stärkte man sich. Unsere Hauswirtschafterin Ute Heim hatte für die Mittagskinder Pommes, Würstchen und Pizzabrötchen vorbereitet.

Experimente in der Schule und im Kiga

Die Vorschulkinder haben die Carl Orff Schule in Fehlheim besucht. Thema: „Forschen und Experimentieren“. Im Kiga wurden dann die Experimente weitergeführt.
Einige Wochen haben wir uns mit den Kindern auf eine Forschungsreise mit spannenden Experimenten begeben. Dabei haben wir gemeinsam ausprobiert, beobachtet und das Erlebte dokumentiert. Es war eine spannende Zeit und hat uns und den Kindern sehr viel Spaß gemacht.
Die Kinder haben den Versuch dazu für ihren Portfolio-Ordner gemalt, dies trägt dazu bei das Wissen zu festigen und kann später hilfreich sein den einen oder anderen Versuch noch einmal zu Hause zu wiederholen.

Auch der Versuch „Gipshände“ schloss sich an die Experimentierreihe an. Hierbei war wichtig: Das Kennenlernen von Gips, was passiert wenn die Gipsbinden hart werden, wie fühlt es sich auf meiner Hand an und wie lange kann ich stillsitzen (Ausdauer, Mut, Konzentration).
Nach dem Trocknen der Gipshände, konnte jedes Vorschulkind seine Hand bemalen und verzieren.

Neue Kinder dürfen wir bei uns begrüßen:

Milo Sonin, Enias Gkanioudis, Chiara Geiger, Maxim Averbruch, Emilia Russo. Wir wünschen euch und euren Eltern eine schöne Kindergartenzeit bei uns.
Verabschiedet haben wir in den wohlverdienten Ruhestand unsere Kollegin Sabine Kneißl,
wir wünschen ihr in ihrem neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Elke Diel-Opper und Team

Wenn ich nur darf, WIE ICH SOLL,
aber nie kann, wenn ich will.
Dann kann ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll.
Und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn: Die, die können sollen, müssen auch wollen dürfen.

Ordinationsjubiläum Pfarrer Frank Fuchs

Pfarrerinnen und Pfarrer sind mit der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung beauftragt.

Sie sind für diesen Dienst berufen und haben die Verantwortung hierfür in Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht wahrzunehmen.

Sie werden in diesen Dienst ordiniert.

Diese Ordination die im Februar 1998 stattfand feierten wir mit einem Jubiläumsgottesdienst in dem Dekan Arno Kreh gratulierte, einen Rückblick auf die zurückliegende Pfarrerzeit von Herrn Fuchs gab, ein Geschenk überreichte und Pfarrer Fuchs segnete.

Mit seinem Zitherspiel umrahmte Herr Wilhelm, ein Freund von Frank Fuchs, den Gottesdienst, erklärte sein Instrument und spielte Klavier .

IM APRIL

Ostern

Im Dunkel wartet ein Engel auf dich.
Und Trauernde trifft ein tröstendes Wort.
Einer sagt: Die Toten sind ausgeflogen,
ihre Höhlen bleiben für immer leer.

Über den Gräbern schimmert schon Hoffnung:
Gott hebt uns auf, wenn der Tod uns fällt.
Er ruft unsere Namen in neues Leben
und empfängt uns in einem Haus aus Licht.

Tina Willms

Pfingsten

IM MAI

Sie ist so vielfältig, unsere Kirche!
Und der Pfingstgeist öffnet unsere Augen dafür, dass wir sie in dieser Vielfalt sehen!
Der Pfingstgeist öffne unsere Ohren für das, was uns die jeweils anderen zu sagen haben!
Der Pfingstgeist öffne unsere Herzen, dass wir sie als Teil der einen Kirche Jesu Christi lieben und achten lernen!

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Geburtstage

Im April und Mai

Herzlichen Glückwunsch allen die im April und Mai Geburtstag haben.
Wir wünschen ein gesundes ,
zufriedenes Lebensjahr.

Die Daten von Freud und Leid können in der Druckversion gesehen werden.

MUTTERTAG

Muttertag

Himmelfahrt

Pfingstfest

Hallo, lieber Gott,

ja, darum bitte ich dich: **Richte mein Herz auf deine Liebe aus.** Es gibt so viel Lieblosigkeit, mit der wir uns gegenseitig das Leben schwer machen. Du hast uns diese Erde, unser Leben, unsere Gemeinschaft geschenkt. Das vergessen wir zu oft. Wie viel Schaden fügen wir der Schöpfung zu, wie viel Hass lassen wir untereinander zu. Für manche wird das zur Hölle auf Erden. **Lass uns die Zeichen erkennen**, die du uns gibst, dass deine Geduld nicht unendlich ist.

Carmen Jäger

Geben wir uns herzlich!

„Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich zu geben wie wir sind.“ Der „Urwalddoktor“ Albert Schweitzer beschrieb mit diesen Worten anschaulich, was die Konsequenz einer Lebenshaltung ist, die stetig den Notleidenden übersieht: soziale Eiszeit und Bitterkeit in vielen Herzen. Dagegen ermuntert uns – ganz im Sinne von Schweitzer – die Bibel: „Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag“ (Sprüche 3,27). Das ist geradezu ein Naturgesetz, ohne dessen Beachtung ein gutes Zusammenleben unter uns Menschen nicht möglich ist. Schon als Säugling haben wir erfahren, dass wir ohne die Stillung unserer Bedürfnisse nicht überleben können. Dazu gehören neben Nahrung und Kleidung und Wohnung auch gute Worte. Und jedes Kind ab drei Jahren weiß, dass kein alter Mensch, der sich nicht mehr selbst versorgen kann, ohne Nahrung und Kleidung und Wohnung und gute Worte leben kann. Wie unglaublich selbstvergessen und zynisch wirkt da der Spruch: „Wenn jeder an sich selber denkt, ist an alle gedacht.“

Wie gut, dass Gott an alle Menschen denkt! Die Großen und die Kleinen, die Armen und die Reichen, die Einsamen und die Vielbeschäftigten sind alle seine geliebten Geschöpfe. Mit seinem Wort macht er uns Beine und fordert uns auf: „Sprich nicht zu deinem Nächsten: Geh hin und komm morgen wieder; morgen will ich dir geben –, wenn du es doch hast“ (Vers 28).

Reinhard Ellsel

Grabfeld im Mai 2022

Einladung zum Gedenkgottesdienst am 6. Mai 2023

Friedhofskapelle in Heppenheim

„Du lebtest nur im Schutz warmer Dunkelheit,

uns entrissen bist du dem Licht

vielleicht näher als wir ahnen“,

so lautet der Text auf dem Stein, um den wir uns zum Gedenken und an den Gräbern versammeln. Wie in den vergangenen Jahren möchten wir Sie herzlich einladen zu unserem ökumenischen Gottesdienst für „Kinder, denen das Licht dieser Welt verborgen blieb“. In Psalm 147,4 heißt es: *Gott zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen*.

Mit einem Gottesdienst werden wir am **6. Mai um 11:00 Uhr** in der Friedhofskapelle beginnen und uns anschließend am Grabfeld versammeln.

Das gemeinsame Gedenken am 6. Mai ist ein Angebot an **alle Eltern** in der Region, deren Kind tot geboren wurde. Auch Geschwister, Großeltern und andere Menschen, die sich mit den Trauernden verbunden fühlen oder selbst Trauer über einen Verlust spüren, sind eingeladen. Sie dürfen erleben, dass sie in ihrer Lebenssituation nicht alleine sind und dass es einen Ort gibt, der ihrer Trauer Raum lässt.

Die Bestattung von Kindern unter 500 Gramm ist gesetzlich nicht verpflichtend. Trotzdem können Eltern, die es wünschen, ihr Kind auf dem Heppenheimer Grabfeld beisetzen lassen.
Für Andere bietet der Gedenkstein einen Ort der Erinnerung.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst

Pfarrerin Steffi Beckmann und Pfarrer Johannes Stauder

Klinikseelsorge am Kreiskrankenhaus Bergstraße, eine Einrichtung des

Universitätsklinikums Heidelberg.

Hilfe für Menschen in Existenznot

Gemeinsam mit lokalen Akteuren in der diakonischen Arbeit wollen das Evangelische Dekanat Bergstraße und das Diakonische Werk Bergstraße überlegen, wie die Menschen, die durch hohe Energiekosten und die Inflation in Existenznot geraten sind, erreicht werden können, um ein entsprechendes Beratungs- und Hilfsangebot der Diakonie in Anspruch zu nehmen.

Bergstraße. Viele Menschen geraten durch die hohen Energiepreise und die Inflation derzeit in Existenznot. Das Diakonische Werk in Hessen hat mit der Kirchensteuer-Mehreinnahme aus der Energiekostenpauschale, die ihm von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zur Verfügung gestellt wurde, ein Unterstützungsangebot für die Betroffenen geschaffen. Nun soll es auf der lokalen und regionalen Ebene darum gehen, die in Bedrängnis geratenen Menschen auch wirklich zu erreichen – eben dazu dienen drei Treffen an der Bergstraße, im Ried und im Odenwald, bei denen Vertreter des Evangelischen Dekanats Bergstraße und des Diakonischen Werks Bergstraße mit Akteuren ins Gespräch kommen wollen, die in den Gemeinden diakonische Arbeit leisten und die Menschen kennen, die Rat und Hilfe benötigen.

„Gemeinsam wollen wir überlegen, was Betroffenen konkret hilft, wie und wo auf das Beratungsangebot aufmerksam gemacht werden kann und wo es zusätzliche Unterstützung gibt, zum Beispiel beim Ausfüllen von Antragsformularen“, so Sabine Allmenröder, Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung, die das Thema im Heppenheimer Haus der Kirche betreut.

Eingeladen sind alle diejenigen, die Gruppen in Kirchengemeinden organisieren und Kontakt mit Menschen haben: Tafel-Teams, Seniorenkreise, Besuchsdienst-, Mittagstisch-, Teestuben- und sonstige Angebote, Jugend- und Kinderarbeit, Mitarbeiter im Konfirmanden-Unterricht oder in Familien- und Alleinerziehenden-Angeboten. Die drei Abende mit allen an diakonischer Arbeit Interessierten zur Information, zum Austausch und zur Ideensammlung finden wie folgt statt:

- 24. April, Montag, 19 Uhr, Evangelische Stephanusgemeinde Bensheim, Eifelstraße 37
- 3. Mai, Mittwoch, 19 Uhr, Evangelische Kirchengemeinde Lampertheim-Hofheim, Bahnhofstraße 22
- 10. Mai, Mittwoch, 19 Uhr, Evangelische Kirchengemeinde Rimbach, Staatsstraße 2-4

Das Hilfe- und Beratungsangebot des Diakonischen Werks Bergstraße mit dem Titel „Allgemeine Sozial- und Energiekostenberatung“ ist übrigens ab sofort nutzbar. Diakonie-Mitarbeiterin Susanne Hagen (Telefon: 06251/10720, E-Mail: kontakt@dw-b.de) steht dafür montags von 13 bis 16 Uhr im Diakonie-Beratungszentrum Bensheim (Riedstraße 1) sowie freitags von 10 bis 14 Uhr im Diakonie-Beratungszentrum Rimbach (Schloßstraße 52a) zur Verfügung. Eine Terminbuchung ist nicht notwendig, es muss allerdings mit Wartezeiten gerechnet werden.

Ziel der „Allgemeinen Sozial- und Energiekostenberatung“ ist es, zusammen mit den Rat- und Hilfesuchenden deren eigene finanzielle Situation zu klären und zu stabilisieren, die passenden staatlichen Entlastungen zu finden, mit Energieversorgern zu verhandeln und Kontakte zu spezialisierten Fachstellen zu finden. Überdies besteht die Möglichkeit der Prüfung eines einmaligen Kostenzuschusses. Die Beratung ist kostenfrei und vertraulichen, die Beratenden unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

„Ich bin dann eben mal weg!“

Würden Sie das nicht auch manchmal gerne sagen?
Einfach abtauchen und in einer anderen Umgebung zur Ruhe kommen?
Dann herzliche Einladung zu dieser Pilgertour für Einsteigerinnen!“
Quartier beziehen die Teilnehmerinnen in Zwei-Bett-Zimmern in zwei Ferienwohnungen in Eltville; von dort aus pilgern die Frauen in drei Schlaufen betend, singend und die Natur sowie die Bewegung genießend auf dem Rheingauer Klostersteig. Die Gruppe nimmt sich überdies Zeit für Gespräche, Spiele und das gemeinsame Kochen.
„Und auch für das, was sonst gerade richtig und wichtig ist“, so Nicole Metzger.

Kontakt und Anmeldung
Evangelisches Dekanat Bergstraße
Ludwigstraße 13
64646 Heppenheim

Dr. Nicole Metzger
Referentin für Familienbildung
Telefon 06252 6733-44
E-Mail nicole.metzger@ekhn.de

Ich freue mich auf Euch und Sie!

Anmeldungen bis 14.07.2023

Kinder Kino

Fr/Di 21./25.04.2023

Janosch - Komm, wir finden einen Schatz

Animationsfilm (D, 2012) Länge: ca. 74 Minuten Verleih - Empfehlung: ab 5 Jahren / FSK: ab 0 Jahren besonders wertvoll
Vorführungsbeginn **Fr 16 Uhr** im Bürgerhaus Langwaden, **Di 16 Uhr** im DGH Rodau.

Mo/Di 22./23.05.2023

Oh, wie schön ist Panama

Trickfilm, D, 2006 Verleih-Empfehlung: ab 5 Jahren, FSK: o. A. (besonders wertvoll) Länge: ca. 73 Minuten
Vorführungsbeginn **Mo 16 Uhr** im Bürgerhaus Langwaden, **Di 16 Uhr** im DGH Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang, über die KinderKino-Email und dem BA bekannt gegeben.

Für die KinderKino-Email kann man sich unter der Adresse Kinderkino-langwaden@web.de anmelden. **Der Eintritt ist frei!**
Robert Loreth, Tel. 79901

Ferienkunsttage

Kinder gestalten einen Flügelaltar

„Wir gestalten einen Flügelaltar“, so lautet der Titel eines Kreativ-Angebots, mit dem sich das Evangelische Dekanat Bergstraße in den bevorstehenden Osterferien an Kinder ab acht Jahren wendet..

Geimer, ehemalige Bildungsreferentin des Dekanats, und Katja Folk, Referentin für Kirche mit Kindern, laden gemeinsam mit einem Team für den 21. bis 23. April, Freitag bis Sonntag / letztes Osterferien-Wochenende, zu diesen „Ferienkunsttagen“ ins Haus der Kirche nach Heppenheim (Ludwigstraße 13) ein. Dort werden die Mädchen und Jungen täglich in der Zeit von 9.30 bis 16.30 Uhr angeleitet und betreut; am Freitag ist auch eine Frühbetreuung möglich. Die Teilnahme kostet 20 Euro. In der Ankündigung heißt es:

„Wir lernen Geschichten aus der Bibel kennen und gehen der Frage nach: Welche Geschichte finden wir am wichtigsten? Bei einem Ausflug nach Darmstadt lernen wir im Rahmen eines Museumsbesuchs verschiedene Altäre kennen. Danach wird es kreativ: Jedes Kind gestaltet ein eigenes Bild für den Flügelaltar, den wir anschließend gemeinsam bauen. Natürlich kommen bei allem Malen, Erzählen und Anschauen auch Spiel und Spaß -nicht zu kurz.“

Anmeldungen sind auf der Webseite der Evangelischen Jugend im Dekanat Bergstraße (www.ev-jugend-bergstrasse.com) oder per E-Mail bei Katja Folk möglich: katja.folk@ekhn.de

Wichtige Telefonnummern auf einen Blick

Polizei	**110**
Feuerwehr / Notarzt	**112**
Giftnotruf	**06131 / 19240 oder 232466**
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	**116117**
Telefonseelsorge	**0800 / 1110111 oder 1110222**
Frauenhaus Bergstraße	**Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388**
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	**0800 / 1110333**
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	**06252 / 16-0**
Schuldnerberatung	**8540227**
Schwangerschaftskonfliktberatung	**01803 / 535355**
Suchtberatung	**Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0**
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	**1072-0**
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	**Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 66654 Tel. 6 44 70**
Opfernotruf (weißer Ring)	**01803 / 343434**
Drogenberatung PRISMA	**Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565**
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	**Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268**
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie Terminvereinbarung für telefonische Beratung	Kostenlos und anonym **Telefon:** 0800 5040112

Mo: 16.30 – 17.30 Uhr **Di bis Do:** 10.00 – 12.00 Uhr

02. April 2023 Palmsonntag
9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Fr 07. April 2023 Karfreitag
9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden mit Abendmahl
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Abendmahl
Kollekte: Für die Sozial- und Friedensarbeit in Israel

09. April 2023 Ostersonntag
6:00 Uhr Auferstehungsgottesdienst in Schwanheim
mit anschl. Frühstück im HdB
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim für Groß und Klein
Kollekte: Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken

Mo 10. April 2023 Ostermontag
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

16. April 2023 Quasimodogeniti
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Stiftung "Für das Leben"

23. April 2023 Misericordias Domini
9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Tafelarbeit der Diakonie Hessen

30. April 2023 Jubilate
9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Die Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt. Und es gibt wieder das Kirchencafé .

07. Mai 2023 Cantate
9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die kirchenmusikalische Arbeit der EKHN

14. Mai 2023 Rogate
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit der Vorstellung der Konfimandinnen und Konfirmanden
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

21. Mai 2023 Exaudi
9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

28. Mai 2023 Pfingstsonntag
9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirche (ÖRK)

Mo 29. Mai 2023 Pfingstmontag
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Konfirmationsjubiläum
Kollekte: Für die Tafel in Bensheim

04. Juni 2023 Trinitatis
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Konfirmation
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Für Langwaden ist die Kirche ein Wahrzeichen des Ortes.

Auf Postkarten, in Kalendern, als Bild der WhatsApp Gruppe immer ist es die Kirche, die Langwaden verkörpert. Zu sehen von außen.
Aber wie sieht es innen aus an den Sonntagen? Oft ziemlich leer.
Zum Gottesdienst sind es meist nur wenige Menschen, was sicher nicht an den Gottesdiensten liegt.

Es gibt viele Gründe sonntags nicht zum Gottesdienst zu gehen – länger schlafen, mit der Familie in Ruhe frühstücken, keine Lust u.a.
Aber wie wäre es ohne Kirche als Gebäude und als Gottesdiensthaus im Ort?

Die Evangelische Kirche muss sparen und hat bis 2030 ins Auge gefasst einige Gebäude z.B. Pfarrhäuser, Gemeindehäuser, Pfarrbüros und evtl. auch Kirchen gemeinsam zu nutzen bzw. stillzulegen.
Das Projekt mit dem Namen "ekhn2030" nimmt dabei die künftige gesellschaftliche Situation ebenso wie die Mitgliederentwicklung und deren Folgen für die Kirche in den Blick.
Wir als Kirchengemeinde werden uns mit Einhausen und Lorsch zu einem Nachbarschaftsraum zusammentun und wir werden darüber reden müssen welche Gebäude können behalten werden.

Mit schrecken habe ich Vorschläge gesehen, versehen mit Bildern der kirchlichen Gebäude unserer drei Kirchengemeinden Einhausen, Lorsch, Schwanheim. Es wurde darin durchgespielt auf was man aus finanziellen Gründen verzichten könnte.
Die Bilder der Gebäude auf die man vielleicht verzichten könnte, waren nur schwach zu erkennen und in einer Version dieser Vorschläge war ein ganz blasses Bild unserer Langwadener Kirche. Kaum noch zu erkennen.

Fragen: Braucht man die Kirche noch als Gottesdienstraum? Können auch andere Veranstaltungen darin stattfinden? Wer kommt für die Erhaltung auf? Usw.

Ich möchte nicht die Pferde scheu machen, noch ist gar nichts entschieden. Ich möchte die Langwadener nur darauf hinweisen, dass solche Gedanken im Raum stehen und, wenn es wirklich dazu kommen sollte, dass unsere Kirche kein Gotteshaus mehr sein sollte, keine und keiner sagen muss:
„Davon habe ich nichts gewusst“.

Es gibt viele Gründe nicht in die Kirche zu gehen, aber auch ein paar es zu tun: Ruhe finden, beten und Gottesdienste feiern.

Doch das ist natürlich jeder und jedem selbst überlassen.

Sonja Ahlheim

Kinderseite

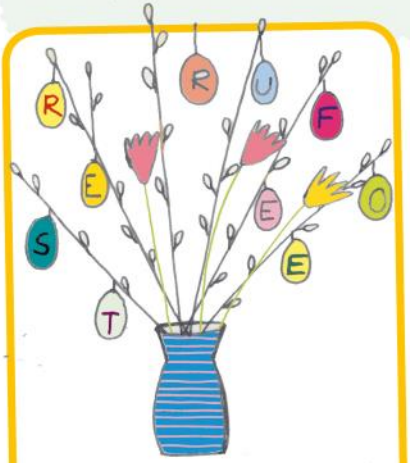
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist, der immer mit zwei Löffeln frisst?

Auflösung: Hase



Was zündet man in der Osternacht an? Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern. Sagt das eine zum anderen: Ich bin heute so durcheinander.

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Osterfeuer

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
einen guten Start in den Frühling,
ein frohes Osterfest,
einen tollen Muttertag,
einen freundlichen Himmelfahrtstag und
ein schönes Pfingstfest.

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Vorsitz: Angelika Koep
Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
Redaktion: Sonja Ahlheim
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
Druck: KS Druck Heppenheim
Auflage: 1350
Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juni 2023
Redaktionsschluss: 10. Mai 2023

Spendenkonto:
Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
Sparkasse Bensheim
HELADEF1BEN

Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro
Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim
☎ 7 94 40
Fax 7 49 95
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

Pfarrer
Dr. Frank Fuchs
☎ 06251 – 7 94 40

Sekretärinnen
Christa Czaplinski /Sophie Roß

Bürozeiten: Dienstag 15.00 -17.00 Uhr
Donnerstag 16.00 -18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 ☎ 7 65 79

Kirchenvorstand Vorsitz	Angelika Koep	☎ 8 60 87 88
Küster / Hausmeister Schwanheim Langwaden	 Roger Eichhorn Waltraud Stöhr	 ☎ 78 02 53 ☎ 7 22 06
Ausläuten der Sterbefälle in Rodau	Annetraud Schweickert	☎ 75 272
Besuchskreis	Carla Bergmann	☎ 70 67 32
Kindergottesdienst	Katja Tritsch	kigo-schwanheim@gmx.de
Seniorentreff Schwanheim	Doris Oettel	☎ 7 50 26 Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 Uhr im Haus der Begegnung
Rodau	Waltrud Orluk	☎ 9 49 57 34 Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 Uhr im Dorfgemeinschafts-haus
Ev. Kindergarten Auf der Hochzeit 10 Email: kita.schwanheim@ekhn.de	Leiterin: Elke Diel-Opper	☎ 7 47 78

DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.
Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.
Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8